

Ev.-luth. Kirchengemeinde

Mascherode

Ev.-luth. Pfarrverband Braunschweiger Süden



GEMEINDEBRIEF

6-2019
bis
8-2019



**Fair reisen –
nachhaltig leben**



In diesem Heft		Einladungen aus dem Braunschweiger Süden	
2	Inhaltsangabe, Bildnachweis	20	Gottesdienste
Geistlicher Impuls		22	Veranstaltungen
3	Liebe Leserin, lieber Leser!	Religion	
Die Gemeinde lädt ein		24	Einander etwas schuldig geblieben
4	Herzlich willkommen zum Gottesdienst	25	Neues Amt für Uta Hirschler
5	Besondere Gottesdienste im Sommer	Kids & Teens	
Vorschau		26	Neues aus dem Kindergarten
6	Musikalisches und mehr	27	Kinderseite
Kirchenjahr		28	Babysachenbasar Kinderkirchenfest
8	Pfingsten	Dies & das	
Gemeindeleben		29	„Mein“ Apfelbaum
9	Fotoimpressionen	30	Plusminus 60
10	Konfirmationen	31	Figurenausstellung: Rückblick
Bewahrung der Schöpfung		Die Gemeinde lädt ein	
12	Nachhaltigkeit	32	Angebote der Gemeinde
13	Verreisen – oder fair reisen?	33	Andere laden ein
16	Mit 153 PS zum Brötchenholen	Wir freuen uns, wir trauern	
17	Der Weltladen des Ev. Stadtjugend- verbands	34	Taufen, Trauungen, Bestattungen
Kirchenvorstand		Wir sind für Sie da	
18	Notizen aus dem Kirchenvorstand	35	Ansprechpartner der Gemeinde
19	Gemeindehaus und Jugendhaus	Impressum	

Fotonachweise

Titelseite: Lehmann, gemeindebrief.de; S.2: GEP, gemeindebrief.de; S.8: Ostern: avh; Ehrenmal: Wolfgang Sump; Traditionsbaum und Hoffest: mz; Rückseite (Turmfalke an der Alten Dorfkirche): Bernd Keck



Wir wünschen allen
erholsame und segensreiche
Sommertage!



Liebe Leserinnen und Leser,

der Gärtner war da – bei uns in Stöckheim. Rund um die Kirche hat sich manches verändert. Aus dem Rosenhang wurde ein Blühblumenhang für die Bienen, aus der Okeraue eine Obstbaumwiese. Dort, wo bis vor kurzem die alte Esche stand, haben nun zwei neue kleine Bäume und eine Bank ihren Platz gefunden.

Gärten sind Sehnsuchtsorte, reich an Farben und Gerüchen, voller Lebendigkeit und Kraft. Sie erinnern uns an das Paradies. Die Bibel erzählt von Gottes Garten und nennt ihn Eden, d.h. übersetzt Wonne, Üppigkeit. Mit Liebe und Behutsamkeit vom Schöpfer zum Erwachen und Blühen gebracht, wird der erste Garten den Menschen überlassen. Aber wir wissen ja, was wenig später passiert...

Jenseits von Eden stehen wir – mit der Vertreibung aus dem Paradies beginnt auch die Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit des Menschen: ein Leben als Gärtnerin und Gärtner. Harte Arbeit zuweilen, dem Boden das Lebensnotwendige abzurufen. Wer, wie ich, auf dem Land aufgewachsen ist, weiß ein Lied davon zu singen. Ständige Sorge um die kleinen Pflänzchen und die großen Gewächse, Beschäftigung rund ums Jahr. Aber eben vor allem dies: Wir eignen uns an, was uns geschenkt worden ist, was immer unverfügbar bleibt.

„Der Garten ist der letzte Luxus unserer Tage, denn er fordert das, was

in unserer Gesellschaft am seltensten und am kostbarsten geworden ist: Zeit, Zuwendung und Raum.“ (Dieter Kienast, Schweizer Landschaftsarchitekt)

Die Widersprüchlichkeit dieser Aussage lässt aufmerken: Einerseits ist der Garten Luxus, man kann ihn genießen und konsumieren, es ist genug davon da. Andererseits Forderung an uns, das zu geben, was in der modernen Welt knapp und zum seltenen Gut im Miteinander geworden ist: Zeit, Zuwendung und Raum.

Der Gärtner war da – bei uns in Stöckheim. Ein schönes Bild für das, was sich immer wieder rund um jede Kirche verändert. Für das, was uns geschenkt und anvertraut ist.

Einen fröhlichen Sommer Ihnen!
Wiltrut Becker



Wiltrut Becker, Pfarrerin im Braunschweiger Süden mit Sitz in Stöckheim





Herzlich willkommen zum Gottesdienst

Mascherode Südstadt

Mai

So	26.05.	Abendgottesdienst & Konzert Claro	18.00 *	Kopkow
Do	30.05.	Gottesdienst open air Pfarrverband	11.00	Kopkow

Juni

So	02.06.	Gottesdienst	10.00 *	Neue
So	09.06.	Gottesdienst & Abendmahl	10.00	Kopkow
Mo	10.06.	Gottesdienst & Abendmahl	10.00 *	Kopkow
So	16.06.	Festgottesdienst 20 Jahre Kirchweih	10.00	Meyns, Kopkow
So	23.06.	Gottesdienst am Spring	11.00	Kopkow
So	30.06.	Gottesdienst	10.00	Juny

Juli

So	07.07.	Gottesdienst	10.00 *	Fromm
So	14.07.	Gottesdienst	10.00 *	Rühmann
So	21.07.	Gottesdienst & Abendmahl	10.00	Kopkow
So	28.07.	Gottesdienst & Abendmahl	10.00 *	Kopkow

August

So	04.08.	Gottesdienst	10.00	Fromm
So	11.08.	Gottesdienst & Abendmahl	9.30 * 11.00	Kopkow
Sa	17.08.	Schulanfängergottesdienst in St. Heinrich	9.00	Kopkow
So	18.08.	Abendgottesdienst & Konzert	18.00	Kopkow
So	25.08.	Gottesdienst mit Vorstellung Konfirmanden	11.00 *	Kopkow

* mit anschließendem Kirchcafé oder Abendschoppen im Gemeindehaus



Besondere Gottesdienste im Sommer

Himmelfahrt und Pfingsten

Am Himmelfahrtstag, 30. Mai, findet in Mascherode wie in allen Gemeinden des Pfarrverbandes um 10.00 Uhr nur eine kleine Andacht statt. Danach machen sich alle per Auto, Fahrrad oder zu Fuß auf den Weg in die Südstadt, um dort mit allen gemeinsam um 11.00 Uhr Gottesdienst zu feiern – hoffentlich bei allerbestem Wetter draußen, begleitet von Posaunenchor der beteiligten Gemeinden. Anschließend soll es um 12.00 Uhr etwas zu essen geben.

Am Pfingstmontag, 10. Juni, findet der Gottesdienst mit Abendmahl und Posaunenchor erst um 10.00 Uhr statt.

Kirchweihjubiläum in der Südstadt

Am 16. Juni feiert die Gemeinde in der Südstadt das 20-jährige Kirchweihjubiläum. Zu Gast werden der Architekt der Kirche, Norbert Koch, sowie seitens der Landeskirche Landesbischof Christoph Meyns sein. Die Chöre und Musikgruppen der Gemeinde werden für einen festlich-musikalischen Rahmen sorgen.

Gottesdienst am Spring

Am 23. Juni findet der Gottesdienst open-air um 11.00 Uhr am Spring statt.

Gottesdienste in der Ferienzeit

Vom 30. Juni bis zum 4. August finden drei Gottesdienste um 10.00 Uhr statt: am 7., 14. und 28. Juli.



Schulanfängergottesdienst

Die Schule für die Erstklässler beginnt mit dem Schulanfängergottesdienst am 17. August um 9.00 Uhr in der kath. St.-Heinrich-Kirche an der Nietzschesstraße.

Gottesdienst mit Konzert

Am 18. August sind wieder einmal alle GottesdienstbesucherInnen aus Mascherode und der Südstadt zum Abendgottesdienst in die St.-Markus-Kirche eingeladen, wo der Chor Amici cantanti konzertieren wird.

Vorstellung der neuen Konfirmanden

Zu Beginn des Konfirmandenunterrichts werden die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden aus der Südstadt und aus Mascherode am 25. August um 11.00 Uhr in der Alten Dorfkirche vorgestellt.

Ausblick

Am 1. September ist ein Gottesdienst open-air geplant mit Begleitung des Posaunenchors. Näheres dazu auf den Plakaten und im nächsten Gemeindebrief.

hjk



Musikalisches und mehr

Konzerte und Vorträge in Mascherode und der Südstadt



Samstag, 10. August, 19.30 Uhr

Sommerkonzert

„Italienische Nacht“ vor der Mascheroder Dorfkirche

Nach den Konzerten in den beiden Vorjahren erleben wir wieder ein Sommerkonzert vor der Dorfkirche. Es musiziert das Orchester des Nordharzer Städtebundtheaters Halberstadt/Quedlinburg unter der Leitung von Musikdirektor Johannes Rieger.

Im ersten Teil werden Werke aus dem unendlichen Reichtum der italienischen Oper präsentiert, dargeboten zusammen mit erstklassigen Gesangssolisten des Städtebundtheaters.

Nach der Pause folgen populäre

Kanzonen und „italienisch angehauchte“ Titel von Franz Schubert und Jules Massenet. Johann Strauß begegnet an diesem Abend seinen italienischen Kollegen in der „Neuen Melodienquadrille“, bevor neapolitanische Kanzonen das italienische Lebensgefühl beschwören. Trotz aller Neuentdeckungen ist das Finale mit „O Sole Mio“ jedoch weiterhin unverzichtbare Tradition – vielleicht auch bei Mondenschein.

Karten für 10,00 € im Pfarrbüro oder bei Henning Habekost (henning.habekost@gmx.de oder 0531 / 6 76 30).

Foto: avh



**Sonntag, 26. Mai, 18.00 Uhr, Alte
Dorfkirche**

ClaRo in concert

Am Sonntag, 26. Mai, kommt um 18.00 Uhr das Ensemble ClaRo in den Gottesdienst. Das Ensemble mit der interessanten Besetzung aus Cello (Nicola Kohn), Klarinette (Bernd Dallmann), Gitarre (Marion Bug) und Querflöte (Victoria Arnold) spielt ClaRo, von Classic bis Rock, z.B. Werke von Corelli, Mozart, Bach, aber auch von den Beatles, Lenny Niehaus und Vivian Ellis.



**Sonntag, 18. August, 18.00 Uhr,
St.-Markus-Kirche**

Chorkonzert: „Amici cantanti“

Sie sind herzlich eingeladen zum Konzert des Chores „Amici cantanti“ im Abendgottesdienst am 18. August in St. Markus. Lassen Sie sich überraschen vom vielfältigen Programm. Alle Sängerinnen und Sänger freuen sich auf Ihren Besuch.

Foto: privat

Vortragsreihe: „Insektenschwund“



Noch nie starben in so kurzer Zeit so viele Arten wie heute - laut Bericht des Weltbiodiversitätsrates ist von den geschätzt acht Millionen Pflanzen- und Tierarten auf der Erde rund eine Million vom Aussterben bedroht.

Zum Thema Insektenschwund hat Inés Wehling, Diplom-Wirtschaftsbiologin aus Braunschweig, im Rahmen eines Bildungsangebots der Ländl. Erwachsenenbildung Braunschweig (LEB) eine Vortragsreihe ausgearbeitet. Sie beginnt am 20. Mai mit dem Thema: „Vielfalt statt Einfalt – Die Welt der Wildbienen“ und wird fortgesetzt mit den Vorträgen:

- *Naturnahes Gärtnern – rund ums Jahr*
- *Insektensterben – Ursachen und Wirkungszusammenhänge*
- *Wildbienen vs. Honigbiene – Wozu brauchen wir Wildbienen, wenn wir Honigbienen haben?*

Für diese Folgevorträge gibt es noch keine Termine – bitte achten Sie auf Plakate und Aushänge!



Pfingsten

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir denn jeder seine eigene Muttersprache?

Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

APOSTELGESCHICHTE 2,1–8.12–17

Grafik: Pfeiffer



Foto-Impressionen

Frühling in Mascherode



Nach dem Ostergottesdienst ...



... werden Ostereier gesucht



Neue Bepflanzung am Ehrenmal



Der Traditionsbaum wird aufgerichtet

Hoffest auf Papes Hof - mit Karussell und Bastelangebot





Konfirmationen



Die Konfirmierten am 11. Mai 2019
Fotos: Ulrich Ritter / Fotostudio Gramann





Konfirmationen



Unglaublicher Glaube

**Hängt der Glaube
von meinem Willen ab;
von der Art und Weise,
wie ich das Leben sehen will?**

**Mein Glaube ist ein Geschenk
wie meine Erfahrungen
mit dem Unsichtbaren,
die damit verbunden sind.**

**Mein Glaube ist unglaublich
wie die Liebe,
die mich übermannt.
Der Glaube ist meine Liebe zu Gott.**

**Selig ist,
der glauben kann.
Mein Gott, ich glaube,
helf meinem Unglauben.**

**Reinhard Ellsel,
Gedanken zu Hebräer 11,1: Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf
das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.**



Nachhaltigkeit

Immer wieder einmal ist von Nachhaltigkeit die Rede. Ursprünglich kommt der Begriff aus der Forstwirtschaft. Sprach man da von Nachhaltigkeit, war im Blick, dass man die Bäume im Wald nicht nur der Verwertung zuführen kann, son-

Denn allzu oft denkt man nicht über die Folgen seines Tuns nach. Und so verbraucht man Treibstoff und Energie, ohne über die CO₂-Emissionen nachzudenken, man kauft Obst, Blumen und Gemüse, die Tausende von Kilometern transportiert wurden.



Sicher: Die meisten Menschen wissen, es wäre besser, wir würden uns umstellen und regional, saisonal, ökologisch, sozial, gerecht und zukunftsfähig denken und handeln. Das Problem daran ist: Der Mensch ist ein „Gewohnheitstier“. Und es ist wahrhaft schwierig, sich Gewohnheiten bewusst zu machen und entsprechend einer besseren Einsicht zu ändern.

Wie immer, liegt auch hier die Schwierigkeit weniger im Wissen darum als vielmehr in der Umsetzung. Wenn das alles so einfach wäre, wa-

dern eben auch den Bestand wieder aufforsten muss.

Mittlerweile ist von Nachhaltigkeit aber auch in anderen Zusammenhängen die Rede, wenn es darum geht, dass etwas nicht nur „heiße Luft“ sein möge, sondern eine langfristige Wirkung hat bzw. haben möge.

Nachhaltig lebt, wer soweit als möglich im Einklang lebt mit allem, was lebt. Das ist gar nicht so leicht.

rum essen wir dann nach wie vor so Süßes und Fetttes – und eben nicht viel mehr Frisches? Warum trinken wir nach wie vor zu viel Alkoholisches – und zu wenig Wasser und Tee? Warum bewegen wir uns nach wie vor allzu gern mit dem Auto – und nicht mit dem Rad oder zu Fuß?

Sage niemand, dass das alles nicht möglich wäre. Doch: Wir könnten neu die Bedeutung des Wortes „Sonntagsbraten“ entdecken. Wir



könnten gemäß dem Spruch „Der Mensch ist, was er isst“ über unsere Lebensmittel nachdenken.

Wir könnten doch auch mal über unseren Energieverbrauch reden und uns fragen, was denn mit dem Strom ist, der aus der Steckdose kommt. Wir könnten uns fragen, ob wir unseren Papierverbrauch reduzieren können und ob es stimmt, dass wir unsere Welt kaputt reisen. Warum fahren wir überhaupt weg? Das Abenteuer liegt nebenan. Und wie ist das mit fair gehandelten Produkten, z.B. auch fair gehandelter Öko-Kleidung? Diese und ähnliche Überlegungen könnten uns neu veranlassen, darüber nachzudenken, wie wir leben und was wir konsumieren. Jemand meinte in diesem Zusammenhang, es ginge darum,

mehr zu leben und weniger zu konsumieren, vielleicht eben auch alte Tugenden wie Sparsamkeit und Bescheidenheit neu zu entdecken.

In jedem Fall ist es gut, global zu denken, um dann gezielter lokal handeln zu können. Und die Lebensdevise „besser, schneller, weiter, mehr“ sollte in diesem Zusammenhang dann durch „besser, anders, weniger, gesünder“ ersetzt werden. Es macht nichts, wenn nicht gleich alles geht oder klappt, was man versucht umzustellen. Und doch: Es wäre unendlich viel gewonnen, wenn wir hier und da mit Freude die eine oder andere Veränderung ausprobieren würden, ohne uns dabei zu übernehmen.

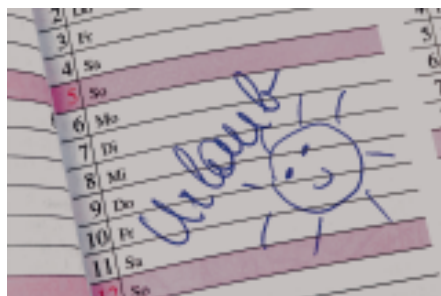
hjk

Verreisen – oder fair reisen?

Als Kind entdeckte ich im Bücher-schrank meiner Eltern einen Bildband mit Fotos der Rocky Mountains. Von diesem Moment an wollte ich unbedingt dorthin! Aber wir fuhren „nur“ jeden Sommer auf die Nordseeinsel, auf der meine Mutter aufgewachsen war ...

Es dauerte viele Jahre, bis ich mir meinen Traum erfüllen konnte – und fasziniert war von der Schönheit der Berge und Seen, von Flora und Fauna.

Neue Wunschziele und Reisen kamen bald dazu.



Aber mit jeder Reise wuchs auch das Unbehagen: Fliegen gilt schon lange als Klimakiller, und neuere Studien zeigen, dass der globale Ausstoß klimaschädlicher Treib-



Bewahrung der Schöpfung

hausgase durch den weltweiten Tourismus sogar größer ist als bisher angenommen. Höhere Temperaturen sind mitverantwortlich für den bedrohlichen Artenschwund in unserer Welt (s. dazu auch S.7).

Was tun?

Mithilfe eines CO₂-Rechners die Klimawirkung des Flugs oder der gesamten Reise berechnen lassen, den Preis für die CO₂-Kompensation ermitteln, das Geld dafür in zertifizierte Klimaschutzprojekte spenden und weiter durch die Welt reisen? Prinzipiell ist der Klimaausgleich eine sinnvolle Idee - aber als alleinige Reaktion vielleicht doch eher Gewissensberuhigung als wirklich nachhaltiges Verhalten...

Europaweit mahnen jeden Freitag Hunderttausende Schülerinnen und Schüler, dass die Zeit abläuft, dass man jetzt gerade noch, aber nicht mehr sehr lange gegensteuern kann.

Wäre es nicht konsequent, sich auch von (Fern-)Reiseträumen endgültig zu verabschieden?

Reisen heißt zu entdecken, dass alle unrecht haben mit dem, was sie über andere Länder denken.

Aldous Leonard Huxley

Ganz so extrem muss es vielleicht gar nicht sein. Es gibt ja durchaus gute Gründe zu reisen. Wer klug und respektvoll reist, braucht nicht auf alles zu verzichten. Bei fairunterwegs.org zum Beispiel (s. S. 15) finden sich praktikable Hinweise zum „Fair-reisen“. Sie helfen, guten Gewissens in der Welt unterwegs zu sein, fremde Länder und Kulturen kennenzulernen und trotzdem das Wohl der Schöpfung im Auge zu behalten.

Für mich persönlich ist übrigens schon seit langem kaum ein Urlaub so entspannend wie ein Aufenthalt auf (m)einer Nordseeinsel ...

mz



Foto: mz; Aphorismus in gemeindebrief.de



Fair unterwegs ...

... mit fünf Faustregeln im Handgepäck

1. Zeit nehmen

Für meine Ferien nehme ich mir Zeit. Ich stimme mich mit Reiseführern und Literatur aus dem Gastland ein und ergänze meine Wissenslücken zur Situation im Urlaubsziel und dazu, in welcher Beziehung es zu meinem Heimatland steht. Mit dem Kauf fair und nachhaltig produzierter und gehandelter Produkte trage ich auch zu Hause täglich zu mehr globaler sozialer Gerechtigkeit bei.

2. Fairer Austausch

Ich weiß es als großes Privileg zu schätzen, willkommen geheißen zu werden. Es ist für mich selbstverständlich, die Selbstbestimmtheit und Würde meiner GastgeberInnen zu respektieren und die Rechte der gastgebenden Bevölkerung auf Mitsprache und Teilhabe am Tourismus zu unterstützen.

3. Nutzen für Einheimische

Meine Urlaubsreise soll der Bevölkerung am Zielort den größtmöglichen Nutzen bringen. Ich ziehe deshalb einheimische Unterkünfte und Dienstleistungen den internationalen Hotelketten vor. Ich genieße statt uniformem Fastfood die kulinarischen Spezialitäten der Region. Als Reiseandenken bringe ich Erzeugnisse aus dem lokalen Handwerk nach Hause.

4. Faire Preise

Ich achte darauf, faire Preise zu zahlen. Nur sie sichern langfristig die Existenz der AnbieterInnen und ermöglichen guten Service wie auch

Investitionen in Umwelt, Bildung und Gemeindeentwicklung. Damit ich mich in den Ferien richtig wohl fühle, möchte ich sicher sein, dass alle, die zu meinem Ferienerlebnis beitragen, unter anständigen Bedingungen arbeiten. Auch in der Pflege von kulturellen Traditionen oder von Naturlandschaften steckt viel Arbeit, die ich fair entgelten will.

5. Respekt vor der Umwelt

Ich respektiere den Lebensraum meiner GastgeberInnen. Meine Komfort-Ansprüche sollen nicht zum Verschleiß von knappen Ressourcen wie Land und Wasser führen. Ich bemühe mich, die Umwelt am Urlaubsort nicht unnötig zu belasten und umweltfreundliche Verkehrsmittel zu wählen. Fernreisen mit dem Flugzeug sind für mich Höhepunkte; ich gönne sie mir selten und koste sie dafür länger aus.

© fairunterwegs.org in:
Pfarrbriefservice.de (leicht gekürzt)

(urlaubs)wünsche

möge die weite dich bereichern
möge die sonne dein herz erwärmen
möge der regen die routine abwaschen
mögen die berge dir den himmel zeigen
mögen die wasser dir das leben geben
mögen die wälder und wiesen
dir atem und ruhe sein
mögest du in den fernen
heimat und zukunft finden
möge die liebe uns immer
frieden und segen schenken

Michael Lehmler, In: Pfarrbriefservice.de



Mit 153 PS zum Brötchen-Holen

Geht's noch? Sind wir noch bei Trost? Vermutlich nicht. Denn wie kann es sein, dass unsere Autos mit

das Auto nehmen, z.B. zum Brötchen-Holen. Es ist doch seltsam, dass wir es als ganz normal erachten, dass wir hierhin und dorthin fahren, womöglich ein ganzes Leben beruflich pendeln und die Kinder bzw. Enkel hin- und herchauffieren...



durchschnittlich 153 PS unterwegs sind? So stand es neulich in einem Artikel der Zeitung über Neuzulassungen. Immer größer, immer stärker, immer schneller...

Als Student erbt ich von meinem Vater einen 1200er Käfer mit sage und schreibe 34 PS. Viel Platz und Fahrspaß. Eine originelle Karosserieform. Das Ganze bezahlbar. Und man kam überall hin. Auf gerader Strecke mit 130 km/h (mit Rückenwind). Gut: Für die Kasseler Berge brauchte man ein wenig Geduld. Aber ging auch.

Was mich persönlich je länger desto mehr den Kopf schütteln lässt, ist die Selbstverständlichkeit, mit der viele auch für die kleinsten Wege

Sicher: Es gibt Wege, bei denen man sich freut, auf ein Auto zurückgreifen zu können, wenn man z.B. etwas zu transportieren hat oder das Wetter sehr schlecht ist. Aber warum legen wir die kleineren Wege nicht mit dem Rad oder zu Fuß oder mit dem Öffentlichen Nahverkehr zurück? Wir würden Geld sparen, die Nerven nicht im Stau strapazieren – mal ganz abgesehen vom Beitrag, den wir dabei zur Bewahrung der Schöpfung leisten könnten, z.B. zur Reinhaltung der Luft und zum Erhalt unserer Gesundheit durch die Bewegung.

Hat man sein Recht, über Umweltschutz zu reden, nicht gänzlich verwirkt, wenn man solche Autos fährt? Die Selbstverständlichkeit, mit der wir so Auto fahren, überführt uns als Umweltsünder bzw. Klimakiller. Wollen wir weiter nur reden? Oder sind wir bereit, auch etwas dafür zu tun, wo es uns möglich wäre? Mit 153 PS – Tendenz weiter steigend – werden wir die Erderwärmung nicht aufhalten. Im Gegenteil: Wir fahren uns zu Tode...

hjk



Der Weltladen des Ev. Stadtjugenddienstes

Das Fachgeschäft für den Fairen Handel

In unseren Räumlichkeiten in der Jakobikirche im westlichen Ringgebiet haben wir Ihnen viel zu bieten:

- exotische Gewürze
- Quinoa, das Wunderkorn der Inkas, Couscous, lila Reis...
- Chutneys, Dips, Brotaufstriche und Marmeladen aus tropischen Früchten
- eine Auswahl hochwertiger Tees
- diverse Kaffeesorten aus Lateinamerika und Afrika
- Honig aus unterschiedlichen Blüten und Regionen Lateinamerikas
- interessante Schokoladensorten
- Kekse, Trockenfrüchte, Chips und Bonbons zum Naschen
- diverse Weine
- handgefertigte Geschenke

Unsere Produkte sind nicht nur von besonderer Qualität (ca. 80% sind auch Bio). Sie sind zugleich ein kleines Stück Welt- und Wirtschaftspolitik. Fairer Handel bedeutet: Die Erzeuger erhalten faire Preise, die ihnen ein Leben in Würde ermöglichen. Von den niedrigen Preisen im Welthandel können Produzenten oft kaum leben.

Der Faire Handel, wie ihn die Weltläden betreiben, will das ändern!

Im direkten Kontakt zu den Produzenten werden gleichberechtigte, verlässliche Handelsbeziehungen angestrebt, basierend auf Standards von Sozial- und Umweltverträglichkeit, Transparenz und demokratischen Organisationsformen.

Was der Faire Handel für die Produzenten bedeutet, zeigt ein Beispiel:

Das Traditionsprodukt Quinoa wird seit Jahrhunderten hoch in den Anden dort angebaut, wo sonst kaum noch etwas wächst. 1983 schlossen sich bolivianische Kleinbauern zur Kooperative ANAPQUI zusammen und erhielten damit Zugang zum Weltmarkt und fairen Preisen. Heute stehen die Bauern aber vor einem neuen Problem. Durch den Klimawandel entstehen Sandstürme, die die Jungpflanzen zerstören, und der ohnehin knappe Regen wird noch spärlicher. Nur mit den Überschüssen aus dem fairen Handel konnte eine Forschungs- und Aufzuchtstation eingerichtet werden, die nach Lösungen für die Kleinbauern sucht.

Der Weltladen in der Goslarschen Str.31 ist donnerstags von 15.30 bis 19.30 Uhr geöffnet. Von dort bezieht auch der Weltladen in Mascherode seine Waren

*Magdalene Lichte-Dierks,
Christel Kindermann und Anne Moysich*



Weltladen im Ev.Stadtjugenddienst,
Goslarsche Straße 31



Weiße und bunte Quinoa
(4,50 € bzw. 5,90 € / 450g)
bekommen Sie auch im
Weltladen im Gemeindehaus
Mascherode -
immer nach den Gottesdiensten.



Notizen aus der Kirchenvorstandssitzung

Die Mitgestaltung von Gottesdiensten und Angebote nach dem Gottesdienst sind Aufgaben des Kirchenvorstands. An normalen Sonntagen sind das die Lesungen im Gottesdienst und Vorbereitung von Kirchcafé und Abendschoppen. Gerade für die **Lesungen** bieten wir allen Gemeindegliedern an, sich zu beteiligen; eine Liste dazu liegt im Vorraum der Kirche aus.

An **Ostern** wurde der Gottesdienst am frühen Ostermorgen bereits um sechs Uhr gefeiert. Fast vierzig Besucher haben dieses Angebot genutzt, viele sind zum anschließenden Osterfrühstück geblieben. Zum Familiengottesdienst am Ostermontag unter Mitwirkung des Kindergartens kamen neben sonstigen Gottesdienstbesuchern mehr als dreißig Kinder mit ihren Eltern. Bei

strahlendem Sonnenschein wurden anschließend rund um die Kirche Schokoladeneier gesucht, und es war Gelegenheit, bei einer Tasse Kaffee den Kindern bei der Suche zuzusehen.

Die **Immobilien**, die im Eigentum der Kirchengemeinde bzw. der Landeskirche Braunschweig sind, müssen durch die Kirchengemeinde Mascherode unterhalten und erhalten werden. Durch den neuen Putz der Kirche konnten wir einen erheblichen Beitrag zur Erhaltung der Bausubstanz leisten. Dafür nochmal ein Dank an die Spender. Das **Jugendhaus und das Gemeindehaus** stehen nun im Fokus der Überlegungen im Kirchenvorstand. Wie können die Räume belebt werden? Welche Erhaltungsmaßnahmen sind notwendig? Im Kirchenvorstand wird beraten, welche Investitionen und Kooperationen notwendig und wünschenswert sind. Im Fokus steht dabei immer das Ziel, als Gemeinde attraktiv und lebendig zu sein (s. dazu auch den Artikel von Klaus Benschmidt).

Dank der guten wirtschaftlichen Lage wurden 2018 **Kirchensteuer - Mehreinnahmen** erzielt. In der evangelischen Landeskirche Braunschweig wird die Hälfte dieser Mehreinnahmen an die Kirchengemeinden und die Propsteien ausgeschüttet. Das bedeutet für die Gemeinde Mascherode mit 1562 Gemeindegliedern eine Kirchensteuer-Sonderzuweisung von rund 25.800 €.

avh

Foto: avh





Gemeindehaus und Jugendhaus

Die Kirche bildet zusammen mit dem Gemeindehaus und dem Jugendhaus das räumliche Zentrum unserer Kirchengemeinde und für viele auch das Zentrum von Mascherode.

Planungen der Kirchengemeinde

Für die nächsten Jahre zeichnen sich für das Gemeindehaus und für das Jugendhaus Veränderungen ab. Der Pfarrverband benötigt nicht mehr in jeder Gemeinde eine eigene Pfarrwohnung. Das Gemeindehaus und das Jugendhaus werden zudem nicht sehr intensiv genutzt. Insbesondere im Jugendhaus findet nur sehr vereinzelt noch etwas statt. Beide Gebäude sind zwar in einem ordentlichen Zustand, altersbedingt sind aber kleinere und auch größere Unterhaltungsarbeiten absehbar. Der Kirchenvorstand hat diese Situation zum Anlass genommen, sehr grundsätzlich über die zukünftige Nutzung der beiden Gebäude, die von der Landeskirche verwaltet werden, nachzudenken. Dies kann in aller Ruhe geschehen. So muss über die Pfarrwohnung erst 2023 abschließend entschieden werden, wenn unser Pfarrer in den Ruhestand geht. Erst einmal ändert sich also nichts. Unser Ziel sind zukunftsfähige Nutzungen für die beiden Gebäude, die das Umfeld der Kirche beleben und die gut zur Lage neben der Kirche und mitten im Dorf passen.

Planungen der Stadt Braunschweig

Zeitgleich zu unseren Überlegungen wird die Sozialverwaltung der Stadt Braunschweig in den nächsten Jah-



ren einen stadtweiten „Bedarfsplan Nachbarschaftszentren“ erarbeiten. Der städtische Planungsprozess ist im April 2019 gestartet. Für Mascherode wird es sicher Überschneidungen zu den Aufgaben und zu den Planungen der Kirchengemeinde geben. Wir haben dazu erste Gespräche mit der Landeskirche und mit der Stadt Braunschweig geführt, damit die Planungen von Anfang an gemeinsam und abgestimmt erfolgen.

Beteiligung der Gemeindeglieder

Wir möchten Sie als Kirchengemeinde und auch andere Personen und Institutionen aus Mascherode bei unseren Überlegungen einbeziehen. Dazu werden wir Sie im Herbst zu ersten Gesprächen einladen. Außerdem werden wir Sie regelmäßig im Gemeindebrief informieren. Natürlich können Sie die Mitglieder des Kirchenvorstandes auch jederzeit persönlich mit Ihren Ideen, Fragen oder Hinweisen ansprechen.

Klaus Benscheidt



Einladungen aus dem



Südstadt,
Heidehöhe 28

30. Mai, 11.00 Uhr, Gottesdienst für den ganzen Pfarrverband open-air mit Posaunenchor

16. Juni, 10.00 Uhr, Fest-Gottesdienst anlässlich des 20. Kirchweiljubiläums

18. August, 18.00 Uhr,
Abendgottesdienst & Konzert „Amici cantanti“

2. Juni, 10.00 Uhr, Familiengottesdienst,
hinterher Mittagessen im Gemeindehaus

10. Juni, 18.30 Uhr, Zwischen Himmel und Erde –
Meditativer Abendspaziergang

10. August, 18.00 Uhr, Taizé-Gottesdienst



Rautheim,
Zum Ackerberg 16



Udenberg,
Mönchsweg 96

23. Juni, 11.00 Uhr,
Familiengottesdienst mit Kinderchor

9. Juni, 10.00 Uhr, Pfingstsonntag Konfirmation

23. Juni, 10.00 Uhr,
Schlussgottesdienst vom 37. Deutschen Evangelischen
Kirchentag aus Dortmund mit Abendmahl

11. August, 18.00 Uhr,
Meditativer Abendgottesdienst am Labyrinth



Heideberg,
Baurzenstraße 26



Stadthelm,
Kirchenbrink 3

23. Juni, 10.00 Uhr,
Gottesdienst mit Posaunenchor und Begrüßung
der neuen Konfirmanden

9. Juni, 10.00 Uhr, Pfingstsonntag
gemeinsame Konfirmation in St. Thomas, Heidberg

10. Juni, 11.00 Uhr, Pfingstmontag,
Familiengottesdienst mit Posaunenchor, anschließend Grillen

29. Juni, 14.30 Uhr, Familiengottesdienst zum Sommerfest

17. August, 9.00 Uhr, Gottesdienst zur Einschulung



Melverode,
Görkestraße 17



Maschendra,
Schulgasse 1

26. Mai, 18.00 Uhr,
Abendgottesdienst & Konzert der Gruppe „ClaRo“

23. Juni, 11.00 Uhr,
Gottesdienst open-air am Spring mit Taufen

25. August, 11.00 Uhr,
Vorstellungsgottesdienst der neuen Konfirmanden

Alle Gemeinden – 30. Mai, ab 10.00 Uhr

Es ist mittlerweile eine gute Tradition, den Gottesdienst an Christi Himmelfahrt mit den Gemeinden des Pfarrverbandes im Braunschweiger Süden gemeinsam zu feiern.

Der Gottesdienst mit dem Thema „Miteinander auf dem Weg zueinander“ beginnt bei hoffentlich allerschönstem Wetter um 11.00 Uhr open air an der Kirche. Bei schlechtem Wetter gehen wir rein. Es gibt auch dort ausreichend Sitzplätze. Im Anschluss an den Gottesdienst besteht bei Speis' und Trank die Möglichkeit, einander zu begegnen.



Einladungen aus dem



Südstadt,
Heidehöhe 28

23. Juni, 14.00 Uhr,
Belcanto-Konzert Gesangsschule

7. Juni, 19.00 Uhr,
Siedler von Catan, Safehouse & Co: Spieleabend

2. Juli, ab 15.00 Uhr, Fest am Turm mit Kinderfest
und abendlicher Live-Musik

Neu im Sommer:
Kirchgartencafé rund um den Rautheimer Kirchturm



Rautheim,
Zum Ackerberg 16



Udenberg,
Mönchsweg 56

21. Juni, 18.00 Uhr,
Sommerkonzert

20. Juni, 17.00 Uhr, Männerkreis mit Forellentrüchern

30. Juni, 18.00 Uhr,
Musikalische Andacht mit dem Gitarrenensemble Graeger

11. August, 10.00 bis 18.00 Uhr, Meditationstag
in der St.-Thomas-Kirche, Anmeldungen erbeten!



Heidelberg,
Bautzenstraße 26



Stadtklein,
Kirchenbrink 3

19. Juni, 17.00 -18.30 Uhr,
Vorstellung der neuen Orgel durch Orgelbauer Florian Fay,
zusammen mit der Bürgerstiftung im Rahmen von
„12 x Braunschweig“

12. August, 19.30 Uhr, Offener Gemeindeabend des
Männerkreises zum Thema „Libanon“ mit Pfarrer Gottwald

30. August, 19.30 Uhr, 3. Öffentliche Posaunen- und
Weinprobe mit dem Posaunenchor Dietrich Bonhoeffer unter
der Leitung von Pfarrer i.R. Dr. Manfred Korn



Melverode
Görlißstraße 17



Maschendorf,
Schulgasse 1

27. Juni, 18.30 Uhr, Stadteilaabend mit der
Braunschweiger Zeitung auf Papes Hof

10. August, 19.00 Uhr, Sommerkonzert „Italienische
Nacht“ mit dem Orchester Nordharzer Städtebündtheaters
Halbersadt/Quedlinburg

Alle Gemeinden – 30. Mai, ab 10.00 Uhr

Es ist mittlerweile eine gute Tradition, den Gottesdienst an Christi Himmelfahrt mit den Gemeinden des Pfarrverbandes im Braunschweiger Süden gemeinsam zu feiern.

In diesem Jahr ist der Pfarrverband in der St.-Markus-Gemeinde (Südstadt, Heidehöhe 28) zu Gast. Die übrigen sechs Kirchengemeinden bieten an, sich gemeinsam mit Fahrrädern (zu Fuß oder mit dem Auto) auf den Weg dorthin zu machen. Wer mitfahren möchte, ist eingeladen, sich um 10.00 Uhr samt Fahrrad an einer der sechs Kirchen einzufinden, um von dort mit Reisesegen in die Südstadt aufzubrechen.



Einander etwas schuldig geblieben

Gedanken zu Kirchenaustritten

Seit Jahren verlassen Menschen die ev. und kath. Kirche. Der Kirchenaustritt markiert das Ende eines Entfremdungsprozesses. Vergleichen wir den Austritt doch mal mit einer Scheidung. Denn sowohl die Scheidung als auch der Austritt stehen am Ende einer Beziehung.

Wenn zwei Menschen auseinander gehen, hat das meist viele Gründe – und zwar auf beiden Seiten. Man kann und will nicht mehr miteinander. Man hat sich auseinander gelebt. Man hat sich neu verliebt. Man hofft anderswo zu finden, was man in der auseinander gehenden Beziehung nicht fand. Man möchte einfach frei und ungebunden sein, sich selbst verwirklichen können.

Bevor Paare sich scheiden lassen, sind dem oft diverse Versuche vorausgegangen, die Beziehung zu retten. Man hat versucht, die Probleme zu bewältigen, allein und zu zweit, vielleicht auch unter Zuhilfe-

nahme einer Beratung. Man hat vieles versucht. Und wenn es einfach nicht zu gehen scheint, entscheidet man sich – oft schweren Herzens – , sich scheiden zu lassen. Und selbst dann braucht es noch eine Weile, bis man rechtskräftig geschieden wird.

Beim Kirchenaustritt und bei einer Scheidung ist vieles ähnlich. Man war lange zusammen. Man entfremdet sich. Und ganz am Ende geht man zum Standesamt und lässt sich scheiden.

Aber es ist bei einem Kirchenaustritt im Vergleich zu einer Scheidung auch vieles ganz anders. Das fängt schon mit der Frage an, ob man denn von beiden Seiten versucht hat, die schwierig werdende Beziehung zu retten? Oder war die Beziehung von Anfang an zum Scheitern verurteilt, weil sie wie eine Zwangsehe zu-

stande kam, so wie früher, wo Eltern ihre Kinder verheiratet haben,





ohne dass diese sich wirklich wollten und liebten?

In den Diskussionen rund um diesen Themenkreis wird mir viel zu viel nur davon gesprochen, was die Kirche falsch gemacht hat und dass sie sich ändern muss, damit ihr nicht noch viel mehr Menschen davon laufen. Natürlich hat die Kirche einen Anteil daran, dass sich viele enttäuscht von ihr abwenden. Und ganz sicher ist Kirche denen, die gehen, vieles schuldig geblieben.

Aber auch umgekehrt wird ein Schuh draus. Was sind die der Kirche schuldig geblieben, die sie ohne Vorwarnung verlassen? Natürlich stehen auch die, die die Kirche verlassen, in einer Verantwortung gegenüber der Kirche. Man kann sich

doch nicht so einfach aus einer Beziehung davon stehlen, ohne seinerseits alles versucht zu haben, die Beziehung zu retten.

Die Kirche ist doch nicht nur eine Institution. Sie ist eine Gemeinschaft von Menschen, die aus einzelnen Menschen besteht. Und die erleben es als schmerzlich, wenn man sich von ihnen abwendet und scheidet. Mir geht das jedenfalls so. Unsichtbar gehören die Bleibenden und die Gehenden aber nach wie vor als Getaufte zusammen, die einen als Menschen innerhalb der Gemeinschaft und die anderen als Menschen außerhalb der Gemeinschaft. Es ist wie bei Geschiedenen: Sie bleiben einander verbunden.

hjk

Neues Amt für Uta Hirschler

Liebe Leserinnen und Leser,

auf diesem Weg grüße ich Sie zum Abschied aus dem Propstamt nach gut sieben Jahren.

Für die Sichtbarkeit und Identität von Kirche in der Stadt durfte ich arbeiten, Kirche repräsentieren und kirchliche Arbeit an vielen Stellen begleiten. In Kirchengemeinden, Gestaltungsräumen und kirchlichen Orten bin ich vielen Menschen begegnet und danke für alle Offenheit, für Vertrauen und Zutrauen. Zum Wohl der Menschen in der Stadt und zur Ehre Gottes tätig zu sein und mich mit vielen anderen gemeinsam zu engagieren war für

mich eine große Freude. Im Mai übernehme ich im Diakonischen Werk evangelischer Kirchen in Niedersachsen eine neue Aufgabe. Kirchliche und diakonische Arbeit gehören untrennbar zusammen, insofern bleibe ich Ihnen verbunden und es wird hin und wieder Schnittstellen und Begegnungen geben.

Für die kirchliche Arbeit vor Ort wünsche ich Ihnen weiterhin Freude und Segen. Bleiben Sie Gott befohlen,

Ihre Uta Hirschler





Industrielles Spielmaterial ...

... oder Ideenreichtum der Kinder?

Regelmäßig bekommen wir im Kindergarten Besuch von verschiedenen Anbietern für Verbrauchsmaterialien und Spielzeug. Natürlich benötigen wir gute Scheren, Stifte, Kleber, Farben, Papier u.v.m., um in allen Funktionsräumen kreative Angebote, Basteleien und Beschäftigung möglich zu machen. Die Angebotsvielfalt ist da enorm und macht es nötig, unbedingt eine Auswahl der Anbieter für ein Geschäft zu treffen. Sogar „Modelliersand“ wird uns angeboten.

Meine Antwort darauf ist dann immer der Hinweis auf unsere wunderbare große Sandkiste, mit echtem Sand in Hülle und Fülle. Unsere Kinder dürfen bei jedem Wetter nach draußen und haben die allerbesten Ideen. Kostengünstig, kreativ, phantasievoll, kommunikativ und voller Spaßgarantie!

Gerade konnte ich beobachten, wie die Kinder den frischgemähten

Grasschnitt in Sandeimern und Sieben sammeln. Dieser wurde sorgfältig auf Holzpfählen in Schälchen verteilt. Die Kinder ließen mich teilhaben: „Wir sind Tierpfleger und das ist das Futter...“

Na also! Diese Eindrücke, situativen Anlässe, Erlebnisse und spontanen Ideen von Kindern müssen wir möglich machen und dürfen sie nicht durch zu viele Vorgaben verhindern. Viel Bewegung, freies Spiel mit lebensechtem Material fordert und fördert Kinder. Natürlich sind auch ein Tischspiel, Lego, ein Parkhaus oder ein Magnetspiel interessant und die Kinder lernen still zu sitzen, sich zu konzentrieren, miteinander zu sprechen und Regeln einzuhalten - immer dem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend. Der Lernerfolg im freien Spiel, mit frei gewählten Spielpartnern und -inhalten, ist jedoch mit keinem anderen Angebot zu toppen. Dazu gehören auch Streit, Konflikte und Tränen. Aber auch Freundschaft, Zusammenhalt, Empathie, Zuneigung, Lachen und eine Menge Spaß.

Wichtig ist uns immer das tägliche Spiel an der frischen Luft in unserem schönen Garten... Gerade wurden die Geräte gecheckt, repariert und neu gestaltet. Demnächst werden zwei neue Holzpferde und eine tolle Wasserspielanlage – beides aus unserem Spendentopf – installiert. Allen Spendenden dafür herzlichen Dank!

Angela Behrens

Foto: Kindergarten





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Das Licht bringt Leben

„Papa, wer hat unseren Garten so schön gemacht?“

„Also, ich habe das Gras gesät und die Apfelbäume gepflanzt. Aber erfunden habe ich sie nicht. Die gab es schon lange vor den Menschen.“ – „Und was war dann also ganz am Anfang?“

„Es gab schon den Lauf der Jahreszeiten, den Wechsel von Tag und Nacht, den Morgen und den

Abend. All das war nur mit Licht möglich. Denn Gott hat das Licht geschaffen! Nur so konnten Menschen und Pflanzen entstehen.“



Deine Muschelkette

Hast du im Urlaub Muscheln und Strandgut gesammelt? Dann bohre vorsichtig ein Loch in die Muscheln und Hölzchen. Fadle sie auf eine Lederschnur und mach jeweils vor und hinter jeder Muschel einen Knoten.



Wie heißt der Berg, an dem die Arche Noah gelandet ist?
Schreibe zu jedem Bild rechts davon das gesuchte Wort.
Die Buchstaben in den nummerierten Feldern ergeben die Lösung.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 8 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 16,69 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60188-10 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de

Illustration: Ralf Kuntz





Babysachenbasar vor der Alten Dorfkirche

Der Babysachenbasar vor der Alten Dorfkirche am 31. März war mit 45 Verkaufsständen und vielen Besuchern wieder ein großer Erfolg, so dass durch die Standgebühren und den Kaffee- und Kuchenverkauf ein Erlös von 654,74 € zusammen kam, der zu gleichen Teilen an den Kindergarten unserer Gemeinde und das Kinderhospiz gespendet wurde. Vielen Dank an alle Mitwirkenden!

Der nächste Basar soll am 1. September stattfinden. Anmeldungen bitte über die Email-Adresse kindersachenbasar-mascherode@gmx.de.



KinderKirchenFest

Am Freitag, dem 28. Juni, laden die



Kooperative Ganztagsgrundschule und die Kirchengemeinde St. Thomas im Heidelberg alle Grundschulkin- der und ihre Geschwister (gerne auch in Begleitung ihrer Eltern oder Großeltern) ein, miteinander ein fröhliches Fest zu feiern.

In und um die Kirche herum wollen wir singen und toben, zuhören und nachdenken, basteln und essen und alles, was uns sonst noch so einfällt. Schon fast in den Sommerferien angekommen, ist es eine gute Zeit, sich unbeschwert einzulassen auf die spannende Geschichte vom Zoff am Zoll.

Du hast Lust bekommen, dabei zu sein? Wir treffen uns von 14.30 bis 17.00 Uhr in der Kirche in der Bautzenstraße 26. Nähere Informationen gibt es bei Frau Semerak-Thulke (01525-6011005) oder montags um 15.15 Uhr in der Kinderkirche im Heidelberg.

Antje Gottwald

Foto: Klaus Benscheld



„Mein“ Apfelbaum

Als wir vor 20 Jahren in unsere Wohnung nach Mascherode zogen, begeisterte uns von Anfang an dieses viele Grün und der große Baumbestand in jeder Richtung. Egal aus welchem Fenster man guckte, dort standen Bäume, und zwar so, dass sie auch nicht sonderlich den Blick verstellten. Wir wohnen auf einem ehemaligen Bauernhof, in einer schönen und modern ausgebauten Wohnung.

Aber das Glanzstück für uns – und nur darüber will ich berichten – ist der große knorrige Apfelbaum, eine Art „Baumanns Renette“. Er steht ganz nah vor unserem Küchenfenster und dem kleinen Balkon davor.

Der Anblick erfreut uns das ganze Jahr, von den Knospen zum Blütenmeer, den grünen Blättern und den langsam größer werdenden Äpfeln bis hin zur Ernte.

Darauf haben wir uns schon Wochen vorher gefreut, direkt vom Balkon Äpfel zu pflücken.

Die ersten Jahre waren es große, gut schmeckende und knackige Äpfel. Die selbstgepflückten vom Balkon haben immer nur mein Mann und ich gegessen. Es war bei uns so ein kleines Ritual.

Freunde, die den Balkon „Raucherbalkon“ nennen, bestaunten immer unsere Äpfel. Unter Androhung einer „Todesstrafe“ wurde ihnen verboten, einen zu pflücken, was eigentlich immer alle wollten.

Von den auf dem Rasen liegenden – und es waren unendlich viele – sammelte ich morgens einige auf und verwöhnte meine Kollegen damit.

Außerdem wurde bei uns viel Apfel-

mus verarbeitet und auch eingefroren für das ganze Jahr. Die reifen Äpfel wurden von unserem Vermieter gepflückt und verteilt. Oft waren es so viele, dass sie kaum noch Abnehmer fanden.

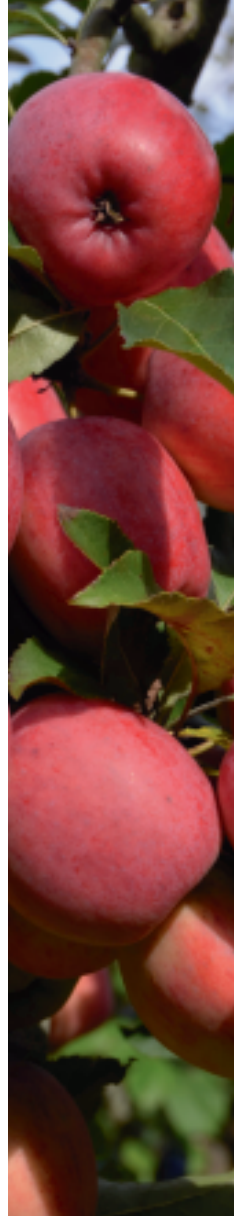
Mehrmals haben wir auch Puffer-Partys gefeiert in unserer sehr großen Küche, selbstverständlich mit eigenem Apfelmus. Stundenlang haben wir geschält und das Apfelmus auf verschiedene Arten abgeschmeckt.

Das ging viele Jahre so, und man denkt ja auch, alles bleibt so. Besonders die schönen Dinge.

Aber nicht nur wir werden älter – auch so ein Apfelbaum. So ganz peu a peu wurden die Äpfel kleiner und weniger. Ich nahm keine mehr mit ins Büro, weil wir sie selbst verbrauchen wollten. Letztes Jahr konnten wir nur noch vereinzelte ernten. Sie waren mickrig klein und die meisten waren schon vorzeitig abgefallen.

Und heute, beim Blick aus dem Fenster, sieht der Baum sehr traurig aus. Viele Zweige haben keine Knospen angesetzt. Ich glaube, er ist über 80 Jahre alt und will nicht mehr, er hat einfach keine Lust mehr. Ich stehe auf meinem Balkon, gucke ihn an, rede ihm gut zu und bin eigentlich nur traurig.

jh





Plusminus 60

Fotografie und Spiele

Wer so um die 60 ist, fühle sich besonders eingeladen. Und wen folgende Themen interessieren, fühle sich nicht ausgeschlossen. Eine Gruppe von Menschen so um die 60, die sich gerade bildet, sagt sich: Wenn nicht wir, wer dann? Wenn nicht jetzt, wann dann? Gesagt, getan. Wir versuchen miteinander etwas Neues. Jeweils am letzten Montag eines Monats um 19.30 Uhr wollen wir uns zu wechselnden Themen und Anlässen treffen.

Hier nun die Einladung zu den nächsten Abenden.

24. Juni: Fotografie

Ob mit dem Smartphone, der klassischen Knipse oder der Vollformatkamera – alle Welt macht Fotos, gute und weniger gute, aussagekräftige und nichtssagende, Stillleben und Schnappschüsse... Wie ein Freund sagte: „Es gibt nichts, was nicht schon fotografiert worden wäre...“ Das stimmt oft, aber längst nicht immer.

Für diesen Abend wäre es gut, Sie

würden mir Fotos zukommen lassen, von denen Sie sagen, dass sich daran etwas zeigen bzw. lernen lässt. So könnten wir über unseren Fotos miteinander ins Gespräch kommen über das unerschöpfliche Thema „Fotografie“.

26. August: Spieleabend



Für diesen Abend wäre es schön, Sie würden ein Spiel mitbringen, das Sie besonders gern spielen. Zu Beginn des Abends werden die Spiele kurz vorgestellt. Sicher bleibt Zeit, das eine oder andere auszuprobieren bzw. zu spielen.

hjk

Meditationstag St. Thomas

Sonntag, 11. August, 10.00 – 18.00 Uhr

Unter dem Motto „O Herr, mach mich zum Werkzeug deines Friedens - Den Frieden Gottes erfahren im kontemplativen Gebet“ lädt Pfarrer Binder zu einem Meditationstag in die St.-Thomas-Kirche im Heidelberg ein.

Den Abschluss bildet um 18.00 Uhr ein meditativer Abendgottesdienst draußen am Labyrinth.

Die Anmeldung sollte bis zum 07. August unter Tel. 0163-3128573 oder per E-Mail unter: eckehard.binder@lk-bs.de erfolgen.



Figuren-Ausstellung in St.-Trinitatis

Ein Rückblick

Wer Figuren werkelt und einsetzt, ist sowieso überzeugt davon, dass sie eine ganz besondere Wirkung auf Menschen haben. Ob Groß oder Klein, viele lassen sich von den dargestellten biblischen Szenen in den Bann ziehen.

Über 700 Besucher waren in der St.-Trinitatis-Kirche in Wolfenbüttel und haben sich die Ausstellung (mit und ohne Führung) angesehen. Es gab jede Menge positive Einträge in das Gästebuch und noch mehr positive Äußerungen während des Besuchs der Ausstellung. Einige Stimmen möchte ich als kleinen Rückblick zu Wort kommen lassen.

Ein Kind im Grundschulalter: „Meine Lieblingsgeschichte ist die da vorn. Wo der Junge geölt wird.“ (David wird gesalbt.)

Eine Frau: „Endlich ist unsere Kirche keine Museumskirche mehr. Mit der Ausstellung lebt sie im Heute.“

Ein Pfarrer: „Das ist doch hoffentlich

eine Wanderausstellung. Die muss doch auch in den anderen Propsteien gezeigt werden.“

Eine Frau vom Team offene Kirche: „Ihr dürft die Ausstellung noch nicht abbauen. Ohne sie ist die Kirche ganz kahl und verwaist.“

Ein Kindergartenkind: „Ich weiß nicht, welches meine Lieblingsgeschichte ist. Vielleicht...“ Das Kind zählt acht Geschichten auf.

Ein Konfirmand vor dem Anschauen der Ausstellung: „Mal sehen, ob ich alle Geschichten kenne. Ich lese den Text erst mal nicht.“ Nach dem Rundgang voller Stolz: „Bis auf eine Geschichte habe ich alle gewusst!“

Natürlich ist es eine lange und intensive Arbeit, eine Ausstellung auf die Beine zu stellen und durchzuführen. Aber mit so einem vielfältigen positiven Echo denken wir schon an die nächste Ausstellung.

Annegret Kopkow

Fotos: hjk



Hochzeit zu Kana



David und Goliath



Jakob



Angebote der Gemeinde

Besuchsdienst

alle zwei Monate am letzten
Dienstag im Monat
11.15 Uhr
Gemeindehaus Mascherode
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Chor Collegium Cantorum

donnerstags
20.00 Uhr
Gemeindehaus St. Markus
Jürgen Siebert, Tel. 05331-3 33 89

Eine-Welt-Laden

sonntags nach dem Gottesdienst
Gemeindehaus Mascherode
Marianne Zimmermann, Tel. 69 62 45

Frauengespräch

Mi, 14.08. um 20:00 Uhr
Gemeindehaus Mascherode
Dorothea Behrens, Tel. 68 23 86

Jungchar

freitags (während der Schulzeit)
16.45 Uhr
Schulgasse 1
Dorothee Heusing

Kirchenvorstand

Mi, 05.06.2019
Mi, 21.08.2019
19.30 Uhr
Gemeindehaus Mascherode
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Konfirmanden

dienstags, ab 20. August
16.15 Uhr
Gemeindehaus Südstadt
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Männerrunde

jeden 2. Dienstag im Monat
20.00 Uhr
Helmut Gehrmann, Tel. 6 49 61
Gerhard Labinsky, Tel. 69 32 77

Mütterkreis

jeden 1. Donnerstag im Monat
19.00 Uhr
Gemeindehaus Mascherode
Mütterkreis-Team, Tel. 6 37 99

Vormittagsrunde

jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
9.00 - 11.00 Uhr
Gemeindehaus Mascherode
Gerhild Kahrs, Tel. 6 40 46
Barbara Kraus, Tel. 6 46 55

Kinderkirche (Kindergarten)

jeden 1. Dienstag im Monat
11.30 Uhr
(außer in den Kitabetriebsferien)





Andere laden ein

Frauenhilfe

jeden 2. Montag im Monat
15.00 Uhr
Gemeindehaus St. Markus
Kathrin Pokorny, Tel. 69 45 89

Kindergottesdienst

donnerstags
16.00 Uhr
Kirche St. Markus
Annegret Kopkow, Tel. 69 14 53

Klönschnack

jeden 3. Montag im Monat
15.00 Uhr
Gemeindehaus St. Markus
Ursula Langkopf, Tel. 6 49 93

Kreativ-Bastel-Treff

jeden 1. Montag im Monat
15.00 Uhr
Gemeindehaus St. Markus
Elke Keller, Tel. 8 66 71 83

Posaunenchor

mittwochs
19.00 Uhr
Gemeindehaus St. Markus
Ronald Schrötke, Tel. 05121/288028

Flötenkreis

nach Absprache
Wolfram Neue, Tel. 2 62 19 32

Töpfern

jeden 2. und 4. Mittwoch
19.00 Uhr
Görlitzstr.17

Kinderchor MC-Falken

freitags 14.00 oder 15.30 Uhr
Möncheweg 56

Meditationskreis

montags 19.30 – 20.00 Uhr
Bautzenstraße 26

Fit im Kopf

jeden 2. Dienstag im Monat
10.00 - 12.00 Uhr
Kirchenbrink 3c

Spielkreis

freitags
10.00 - 11.30 Uhr
Zum Ackerberg 16

Plusminus 60

Mo, 24.06. "Fotografie"
Mo, 26.08. "Spiele"
19.30 Uhr
Heidehöhe 28
Hans-Jürgen Kopkow



Taufen

„Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.“

Markus 9, 23

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir auf Grund des Datenschutzes im Internet keine Namen und Adressen veröffentlichen.

Bestattungen

„Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“

Matthäus 28,20

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir auf Grund des Datenschutzes im Internet keine Namen und Adressen veröffentlichen.



Foto: michael.d.beckwith in pfarrbriefservice.de



Ev.-luth. Kirchengemeinde Mascherode

im Ev.-luth. Pfarrverband Braunschweiger Süden

Pfarrbüro

Schulgasse 1, 38126 Braunschweig
Sekretärin Katja Heise
Di und Fr 9.00 bis 13.00 Uhr
Tel. 69 27 18 und Fax 2 88 68 24
mascherode.buero@lk-bs.de

Kindergartenleitung

Angela Behrens, Tel. 69 27 27
mascherode.kita@lk-bs.de

Küsterin

Heike Jasper

Pfarrer

Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53
hans-juergen.kopkow@lk-bs.de

Gemeindebrief

Marianne Zimmermann
marianne.zimmermann@lk-bs.de

Kirchenvorstand

Anette von Hagen, Tel. 2 62 31 68
anette.von-hagen@lk-bs.de

Homepage

Jens Ackermann
internet.braunschweigersueden
@lk-bs.de
Oliver Voigt
oliver.voigt@lk-bs.de

Die Kirchengemeinde Mascherode gehört zum Ev.-luth. Pfarrverband Braunschweiger Süden

Geschäftsführende Pfarrerin Dorit Christ
Zum Ackerberg 16
braunschweigersueden.pfa@lk-bs.de

Kirchenkasse Mascherode

Nord LB Braunschweig – IBAN DE65 2505 0000 0002 4993 90

Impressum

Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Mascherode

Im Internet unter: www.kirche-mascherode.de

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Mascherode

Redaktion: Hans-Jürgen Kopkow (ViSdP)(hjk), Marianne Zimmermann (Redaktion/Layout) (mz), Anette von Hagen (avh), Dorothea Behrens (db), Jutta Hentschel (jh), Sandra Eisenbrandt (se)


Anschrift der Redaktion: Schulgasse 1, 38126 Braunschweig

Der Gemeindebrief erscheint viermal pro Jahr mit einer Auflage von 2100 Exemplaren.

Druck: Der Druck ist eine

Spende der Firma oeding print GmbH



A photograph of a kestrel perched on a light-colored, textured wall. The bird is facing left, with its wings slightly spread. Above the bird, a long, dark shadow of a hand is cast onto the wall, with the fingers pointing upwards. The lighting is bright, creating strong shadows.

Ich lebe mein Leben in
wachsenden Ringen,
die sich über die Dinge ziehn.
Ich werde den letzten
vielleicht nicht vollbringen,
aber versuchen will ich ihn.

Ich kreise um Gott,
um den uralten Turm,
und ich kreise jahrtausendelang;
und ich weiß noch nicht:
bin ich ein Falke, ein Sturm
oder ein großer Gesang.

Rainer Maria Rilke